the pain of love

Von Misuzu

Kapitel 2: der Einzug

Kapitel 2:

Als nach der letzten Stunde die Schulglocke klingelte, sprang Joshu erleichtert auf. Lucas und die anderen hatten ihn in den letzten Stunden nur noch mehr gequält und er war froh, endlich mit Jann nach Hause gehen zu können.

Er wohnte nicht weit von Joshu, trotzdem, oder gerade deswegen, übernachtete er viel bei seinem Freund, wenn sein Vater nicht zu Hause war. Er fühlte sich einfach wohler, geborgener bei Jann, als wenn er einsam in seinem Zimmer lag. Der Blonde verdrehte zwar immer wieder die Augen, wenn der Kleine mit seiner Sporttasche vor seiner Haustür stand, doch konnte er Joshu wirklich etwas abschlagen? Er genoss es insgeheim den Jüngeren ein wenig zu beschützen, vor allem, da dessen Vater das nie getan hatte. Jann wollte seinem besten Freund ein wenig diesen Vater ersetzen.

Sie waren ein wenig spät dran, als Jann den Schlüssel aus seiner Tasche zog und die Tür zum Haus aufschloss. Joshu hatte ihn überredet unbedingt noch einmal im Buchladen vorbeizuschauen. Er hatte im Internet gesehen, dass ein neuer Band seiner Lieblingsmangareihe erschienen war. Jetzt hielt er ihn wie einen Schatz in beiden Händen und wartete nur darauf sich endlich auf Janns Bett zu werfen und sich in die Geschichte zu vertiefen.

„Hallo, bin wieder da!“

Jann lauschte. Keine Antwort.

„Ich hab Joshu mitgebracht.“

Immer noch Stille. Merkwürdig. Sonst war sein Vater immer da, wenn er nach Hause kam. Und es duftete auch wie sonst nach Mittagessen. ‚Egal‘, Jann schüttelte den Kopf und ging in den Flur. Leise folgte ihm Joshu. Sie streiften sich die Schuhe von den Füßen. Der Blonde warf sie achtlos in die Ecke, doch der Kleinere stellte sie ordentlich nebeneinander. Dann stutzte er. Verwirrt schaute er sich noch einmal um. Vielleicht hatte er sich verguckt. Leicht irritiert zupfte er seinem Freund an der Jacke. Und deutete auf die Schuhe.

„Du, Jann. Seit wann habt ihr Frauenschuhe im Haus?“

Der Große drehte sich um. Neben Joshus Schuhen standen tatsächlich ein Paar Pumps und Jann hatte seine auf ein Paar Turnschuh geworfen, dass schon allein der Größe wegen auf keinen Fall in den Haushalt Bley passen konnte.

Plötzlich schlug sich der Blonde mit der flachen Hand gegen die Stirn. Bei dem lauten Klatschen zuckte Joshu kaum merklich zusammen. Schaute seinen Freund jedoch erschrocken an.

„Verdammt! Dass ich das vergessen musste.“

„Was denn?“

Joshu ließ seine Tasche in der Ecke fallen und sah Jann fragend an.

„Ausgerechnet heute. Hör zu Joshu, du solltest besser gehen, ich ruf dich nachher an, wenn...“

Doch ihm wurde das Wort abgeschnitten.

„Warum soll er denn schon gehen? Ihr seit doch gerade erst gekommen.“

Erschrocken schaute Joshu in ein paar blaue Augen. Lucas stand da, in den Türrahmen gelehnt und schaut die beiden belustigt an.

Jann baute sich vor Joshu auf.

„Doch er geht. Ich hätte ihn gar nicht mitbringen dürfen. Hab's nur leider verpennt.“

Der größere kam langsam auf die beiden zu und funkelte Jann an. Knapp einen halben Meter vor ihm blieb er stehen und schaute auf ihn herunter.

„Denkst du ich finde es prickelnd, dass meine Mutter auf die Idee gekommen ist, dass sie ausgerechnet heute diesen liebreizenden Jungen kennenlernen muss, der demnächst ihr Stiefsohn wird? Hatte echt keine Lust mitzukommen, aber die hat mich mitgeschleift.“

„Na und? Aber Joshu kann doch gehen, was spricht denn da dagegen?“

Jann erwartete, dass Lucas darauf keine Antwort hatte und sah ihn frech an. Doch dieser zuckte nur mit den Schultern.

„Ich weiß genau, dass wir beide uns nur wieder streiten, wenn wir zusammen sind. Ist der kleine da dabei, wird's wenigstens lustig.“

Mit diesen Worten schob er sich an dem kleineren vorbei und ging auf Joshu zu.

„Hey, was hast du...“

„Wirst du schon sehen Brüderchen.“

Er nahm Joshu, der nicht einmal protestierte vor Angst auf den Arm und drückte sich wieder an dem Blondem vorbei. Verzweifelt sah der Kleine in Janns Augen. Hoffte, dass ihm sein Freund helfen konnte.

„Hey, lass ihn runter!“, protestierte dieser.

Lucas lachte nur.

„Was denkst du denn, was ich mit ihm mache, wenn unsere Eltern nebenan im Garten sitzen? Also echt mal. Bin ich blöd?“

„Bei dir weiß man ja nie.“

Wütend stapfte Jann dem anderen Blondem hinterher. Joshu fühle sich ein bisschen mulmig. Auch wenn Lucas mit ihm nichts anstellen konnte, störte es ihn doch einfach so von einem Jungen irgendwohin getragen zu werden und dann auch noch dieser feste Griff.

Mit einem Klaps auf den Po wurde er aus seinen Gedanken gerissen.

„Jetzt mach dich doch mal nicht so steif, Kleiner.“

Joshu schaute seinem Träger leicht wütend ins Gesicht. Doch was er sah verblüffte ihn. Der Blonde lachte. Joshu drehte erschrocken den Kopf wieder weg und lief rot an. Nun schaute er direkt in Janns Gesicht, der ihn auch blöd angrinste. Was war denn hier los?

Als sie das Wohnzimmer erreicht hatten setzte Lucas den Kleinen wieder ab und klopfte sich die Hände an der Hose.

„So, da wollen wir mal ‚Hallo‘ sagen gehen. Ich bin nämlich auch erst kurz vor euch gekommen.“

Doch schon wurden sie lautstark begrüßt. Eine schwarzhaarige Frau wedelte durch die Terrassentür auf die drei zu.

„Wie schön dich endlich kennen zu lernen.“

Überschwenglich umarmte sie den verdatterten Jann und wand sich dann Joshu zu. Leicht verwirrt schaute sie ihn an.

„Und du bist?“

„Joshu. Ein Freund von Jann“

Der Kleine streckte ihr höflich die Hand hin. Doch die Frau umarmte auch ihn.

„Wie reizend dich auch endlich kennenzulernen. Mein kleiner Luc hat mir schon so viel von dir erzählt.“

„Maa, bitte.“

Der ‚kleine Luc‘ war inzwischen feuerrot angelaufen und man sah ihm deutlich an, dass ihm die ganze Zeremonie total peinlich war.

Grinsend sah Jann seinen fast-Stiefbruder an.

„Du hast ihr also viel über unseren reizenden Joshu erzählt?“

„Halt die Klappe, Zwerg.“

Zerknirscht wand der Blonde sich Janns Vater zu, der auch ins Wohnzimmer gekommen war. Sofort war die schwarzhaarige Frau wieder an seiner Seite. Sie schienen sich wirklich zu lieben.

„Also“, begann sie und sah so aus, als wollte sie gleich platzen, wenn sie nicht sofort jedem mitteilen konnte, was sie zu sagen hatte, „weswegen wir uns heute eigentlich hier getroffen haben; Naja, also Luc und Jann Frank und ich werden zusammen ziehen. Noch heute. Da hier eh ein Zimmer frei ist, ist das also kein Problem. Lucas müsste also nicht mit dir in ein Zimmer Jann.“

Die kleine Frau lächelte überglücklich. Janns Vater neben ihr lächelte nur verschmitzt und sah seinen Sohn an, der wie vom Donner gerührt da stand.

„Ihr wollt was?“

Jann war der erste, der redete.

„Das, das könnt ihr doch nicht machen. Uns einfach so überrumpeln! Da haben wir doch auch noch ein Wörtchen mitzureden.“

„Wir dachten es ist so das besten, Janni.“

„Aber... Mensch Lucas, sag du doch auch mal was, oder bist du etwa einverstanden?“

Der Angesprochene zuckte nur mit den Schultern.

„Wenn sie es so wollen.“

So teilnahmslos kannte Joshu seinen Erzfeind gar nicht und war nicht verwundert, dass Jann ihn ungläubig anstarrte und plötzlich wütend das Gesicht verzerrte.

„War ja klar, dass du mir in den Rücken fällst.“

Schnaubend drehte sich der kleiner der beiden Stiefbrüder um und verließ das Wohnzimmer.

„Jann, warte!“

Sein Vater rief ihm nach. Doch er blieb nicht stehen.

Mit einem Seufzer folgte Joshu seinem Freund die Treppe hoch. Ihn ging es ja nichts an, doch er fand es schon ein starkes Stück von Janns Vater ihn einfach so ins kalte Wasser zu werfen.

„Ich hab dir doch gesagt, Schatz, dass er es nicht sonderlich gut aufnehmen wird“, hörte er Franks Stimme von unten.

Joshu sah sich um. Lucas war ihm nicht gefolgt. Leise klopfte er gegen Janns Tür.

„Kann... kann ich reinkommen?“

Ein Brummen kam aus dem Zimmer.

Der Kleine schob sich langsam durch die Tür und ging auf Jann zu, der auf seinem Bett lag. Die Arme und Beine hatte er ausgestreckt und starrte an die Decke.

„Es ist ja nicht so, dass ich was dagegen hätte. Nur kommt es so plötzlich.“

Der Blonde drehte sich zu seinem Freund herum, der sich neben dem Bett auf den Boden gehockt hatte. Mit seinen dunklen Augen, sah dieser ihn leicht schief an.

„Ach komm. Ist doch nicht so schlimm. Sie meinen es doch nicht so.“

Jann lächelte leicht und drückte seine Stirn gegen die des Jüngeren. Langsam besänftigte das Gefühl von Wärme seine Wut wieder und er strich seinem Freund über das schwarze Haar.

Sein Freund mit seiner gutmütigen Art. Er glaubst ja sogar, dass Lucas es nicht so meint, wenn er ihn mal wieder verprügelt. Nicht einmal wehren tut er sich. Nein, er glaubst selbst wenn Lucas zuschlägt noch an das Gute in ihm.

„Hey, was macht ihr zwei da? Bisschen kuscheln oder wie!“

Jann fuhr erschrocken hoch. Lucas hatte das Zimmer betreten und schaute sich um.

„Sieht nicht so aus, als wäre ich hier richtig.“

„Nein. Allerdings! Und jetzt mach, dass du wieder verschwindest. Dein Zimmer ist zwei Türen weiter.“

Mit einer Handbewegung deutete Jann ihm das Zimmer zu verlassen. Lucas zog nur die Augenbrauen hoch.

„Ja, ja oder denkst du ich will euch zwei Turteltauben beim rumknutschen zugucken? Ist ja eklig.“

Mit diesen Worten schlug er wütend die Tür hinter sich zu.

„Wir knutschen hier nicht rum!“, schrie der Blonde ihm hinterher.

Als Jann wieder seinen Freund ansah, bemerkte er wie dieser den Blick abwand und leicht rot geworden war.

„Hey, was hast du denn?“

„Ich... Hat Lucas wirklich gedacht, wir machen hier miteinander rum?“

„Ach Quatsch. Der wollte uns nur wieder aufziehen.“

„Sicher?“

Zaghaft sah Joshu seinen Freund an.

„Klar. Aber du solltest dich echt gegen ihn wehren, wenn er so ein Scheiß erzählt.“

Wütend stand Joshu auf.

„Du weißt genau, dass ich das nicht kann.“

„Schon gut. Komm her Joshu. Ich weiß schon, dass dir das schwer fällt.“

Der Kleinere setzte sich zu Jann auf die Bettkante. Der Blonde nahm ihn leicht in den Arm.

„Das... das is es nicht“, stotterte der Kleine.

„Was denn dann?“

„Ich weiß auch nicht. Wenn ich mal was sagen will, dann schnürt es mir den Hals zu. Ich bekomme einfach kein Wort mehr heraus.“

„Aber das ist doch das gleiche.“

„Nein!“, protestierte Joshu sofort.

„Es ist irgendwie anders.“

„Sag schon Kleiner. Mir kannst du es doch erzählen.“

„Es ist immer. Ich werde ganz nervös, wenn er in meiner Nähe ist und dann, dann kann ich nichts mehr sagen. Als.. als hätte mir jemand die Worte weggenommen.“

Leise begann der Kleine zu weinen.

Jann drückte ihn nur noch fester an sich heran. Er hatte so eine Vermutung und hoffte nur, dass Joshu sie ihm nicht bestätigen würde.

„Joshu, kann es sein, dass du dich vielleicht in Lucas verliebt hat?“

Ein lauter Schluchzer war die Antwort. Er streichelte seinem Freund durch das schwarze Haar und drückte ihm einen leichten Kuss auf die Stirn, während Joshu sich

die Hände vors Gesicht legte und leise weiter weinte.

Es jagte Jann einen Stich durchs Herz seinen Freund so zu sehen. Wie er um einen anderen Jungen weinte. Moment. Um einen anderen Jungen? Schnell schüttelte der Blonde den Kopf. Er wand sich wieder Joshu zu, der immer noch in seinen Armen lag.

„Hey, Joshu. Komm schon. Ist doch nicht so schlimm.“

„Du, du bist nicht sauer auf mich?“

„Ach Quatsch. Du kannst doch nichts dafür, dass du dich in den Oberarsch der Schule verliebt hast.“

Ein kleines Lächeln huschte über Joshus Gesicht.

„Na siehste. Du kannst schon wieder lachen. Jetzt machen wir dir erst mal dein Bett. Ich hol Chips und dann ziehen wir uns ein paar DVD's rein. Abgemacht?“

Der Kleine nickte. Er war Jann unendlich dankbar, dass er nicht einfach gelacht hatte.

(so, das hat ja nun ewig gedauert xD tut mir leid

aber dafür hoffe ich es gefällt euch

wie es im nächsten Kapi weiter geht, weiß ich schon seit Wochen xD, denn da passiert das, was ich mir als aller erstes von der Fanfic vorgetellt hab! Ich freu mich schon aufs Schreiben, ahba aber im moment bissl Schulstress :))

eure Misuzu-chan

*pls Kommis xD